

Mitteilungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **44 (1950)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

shington. Das Abkommen mit Indonesien ist ja den Holländern nicht zuletzt durch die Vereinigten Staaten aufgedrängt worden, die im Interesse der Bekämpfung des Kommunismus die Übertragung der völkerrechtlichen Souveränität an die Indonesier für unvermeidlich erachteten, gleichzeitig aber Sorge trugen, daß Holland in Verwaltung und Wirtschaft, Armee und Flotte Indonesiens weiterhin ein gewichtiges Wort mitzusprechen habe⁷. Vorläufig wenigstens. Denn Holland soll ja nach amerikanischen Plänen nur der Platzhalter der Vereinigten Staaten sein, die früher oder später, wie sie das auch mit den «unabhängigen» Philippinen getan haben, Indonesien ihrem pazifischen Imperium einverleiben zu können hoffen. Man denkt eben auch in Washington in Kontinenten und rechnet mit großen Zeiträumen.

Aber nicht alle Blüenträume reifen. Das neue Weltklima ist nun einmal jeglichem Imperialismus feind, auch wenn er nicht offen militärisch-erobernd auftritt, sondern nur als durch «Stützpunkte» gesicherte wirtschaftlich-politische Beherrschung schwächerer Länder. Das wird man auch in Asien erleben – und anderwärts. Wir müssen nur Geduld und Vertrauen haben.

6. Februar 1950.

Hugo Kramer.

⁷ Wie Andrew Roth in der Neuyorker «Nation» (31. Dezember 1949) sehr aufschlußreich darlegt, beherrschen die Holländer die indonesische Wirtschaft nach wie vor. Gleichzeitig muß die indonesische Republik das ganze holländische Verwaltungspersonal mindestens zwei Jahre lang weiterbeschäftigen. Auch die holländische Armee wird noch 6 bis 12 Monate im Land bleiben, und der Flottenstützpunkt Surabaya wird ohnehin von den Holländern betrieben, die auch in dem ölreichen, entwicklungsfähigen Neu-Guinea keineswegs den Indonesiern weichen wollen. Die alten Herren Indonesiens sind also noch immer recht gut verschanzt.

MITTEILUNGEN

Am 23. Januar 1950 ist in Basel unerwartet Pfarrer Samuel Dieterle gestorben, der die Botschaft des biblisch begründeten Sozialismus lebensvoll und treu mit den großen Gaben seiner Persönlichkeit vertreten hat. Wir werden in der Märznummer auf das Wirken dieses verstorbenen Freundes, dem auch die «Neuen Wege» tiefen Dank schulden, zurückkommen.

Dieser Nummer liegt ein Einzahlungsschein bei zuhanden derjenigen Leser, die das Abonnement für 1950 noch nicht bezahlt haben. (Jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 7.50). Für die Überweisung des ganzjährigen Abonnementsbetrages sind wir unsern Lesern dankbar, weil sie uns damit Zeit und Spesen einsparen helfen. Die Nachnahmen werden anfangs April verschickt. Leser, welche die im Herbst 1949 versandte Broschüre, B. Balscheit, «Geist, christlicher Glaube, Sozialismus» behalten, den Betrag von Fr. 2.— aber noch nicht überwiesen haben, sind gebeten, dieses auch mittels des beiliegenden Einzahlungsscheines zu tun.

Und noch eine Bitte:

Wer hilft durch Überweisung des Betrages für ein Geschenkabonnement mit, daß noch mehr Freunden im Ausland, die kein Abonnement bezahlen können, oder auch Schweizer Lesern, für die dasselbe aus andern Gründen zutrifft, unsere Zeitschrift gratis abgegeben werden kann? An Abnehmeradressen fehlt es nicht. Allen denen, die schon bis heute so treu geholfen haben, die «Neuen Wege» in weitere Kreise zu tragen, danken wir herzlich.